Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 126 (1960)

Heft: 6

Nachruf: Carl Mülly

Autor: Mark, Wilhelm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

angeführten Angriffsmitteln eines allfälligen Gegners ausgesetzt sind. Ihre Empfindlichkeit gegenüber Zerstörungsmaßnahmen ist somit groß.

Demgegenüber sind geschützte Flugplätze (Flugzeuge, Personal und empfindliche Anlagen unter Boden, verbunkert oder in Felskavernen) so sehr unempfindlich, daß der allfällige Gegner nur mit den allerschwersten Kampfmitteln und unter eigener Gefährdung (Radioaktivität) einen nachhaltigen Zerstörungsgrad zu erreichen vermag.

Für unsere Luftwaffe ist es bestimmt ein entscheidender operativer Vorteil, daß alle ihre Stützpunkte geschützt sind. Die Frage nach der Empfindlichkeit unserer Flugplätze darf deshalb zu Recht optimistisch beantwortet werden.

Der in der nächsten ASMZ-Nummer folgende Schluß wird nun die gewichtige Frage nach der Empfindlichkeit der Flab-Artillerie, der Lenkwaffen-Flab und der Frühwarnorganisation gegenüber feindlichen Angriffshandlungen umfassen. Abschließend soll dann noch der Versuch einer Schlußfolgerung für unsere Verhältnisse unternommen werden.

(Schluß folgt)

Carl Mülly †

Am 27. März 1960 ist in Zürich Prof. Dr. Carl Mülly 83jährig verschieden. Die Armee erinnert sich dankbar des Vaters ihres neuzeitlichen Turnens. Welcher Fortschritt uns von den noch im Aktivdienst 1914 bis 1918 herrschenden Verhältnissen trennt, zeigt die nüchterne Feststellung, die Major Mülly in der Einleitung zu seiner 1925 erschienenen Schrift «Neues Militärturnen für die schweizerische Armee» gab:

> «Im allgemeinen überließen die Offiziere die körperliche Erziehung Unteroffizieren oder Soldaten, die sie als turnerisch geeignet erachteten. Die Zugführer selbst blieben den Turnstunden fern, kümmerten sich wenig um diesen wichtigen Teil der militärischen Erziehung. Sie qualifizierten dadurch bewußt oder unbewußt das Turnen höchstens als nützliche, zeitausfüllende Betätigung oder Spielerei.»

Dem warmherzigen Pädagogen und Soldaten war im Turnunterricht das Erzieherische das wichtigste. Aber er verstand es, diese Erziehung in ein physisch, physiologisch und psychologisch richtiges Turnen einzubetten, sodaß der zu Erziehende die pädagogische Absicht kaum merkte und somit auch nicht verstimmt war. «Der Turnunterricht ist seinem Charakter nach Freude weckend.»

Die Willensschulung ist Mülly vorderstes Anliegen. Unter dem frischen

Eindruck der unerhörten seelischen Beanspruchung des Soldaten in den Materialschlachten des Ersten Weltkrieges schrieb er diese Sätze nieder:

«Der Krieg hat den Glauben an die bloße Wunderkraft der Vaterlandsliebe erschüttert. Nervenärzte aller Kriegführenden konstatierten den Zusammenbruch einer ungewöhnlich großen Zahl von jungen Offizieren und Soldaten (Studenten, Kaufleuten, Beamten usw.), deren physisch-psychische Kraft der moralischen Einstellung nicht gewachsen war. – Uns wäre es wohl ähnlich gegangen. –»

Daraus zieht er klarsichtig den Schluß:

«Die Zukunft verlangt vom neuen Offizier ein tieferes Verständnis für den Körper und die Seele des Soldaten, aus dem heraus er die psychische Verfassung seiner Untergebenen zu überwachen und zu beeinflussen verstehen wird.»

Wo Mülly einzelne Muskeln oder ganze Bewegungssysteme trainieren will, immer denkt er an die dabei mögliche Willensstärkung.

«Wichtig ist die Ausführung von Bewegungen ohne Hilfe der Nebenmuskeln. Der Soldat wird gezwungen, Nebenbewegungen auszuschalten, er muß isoliert arbeiten. Dies stellt an seine Willenskraft große Anforderungen.»

Diese Willensschulung ist unerläßliche Voraussetzung zur Überwindung der Angst, die den Soldaten begleitet wie sein eigener Schatten.

«Es kann sich im Militärtraining nicht darum handeln, Furcht und Angst unterdrücken zu wollen – diese Gefühle werden immer da sein –, sondern sie schnell und zweckmäßig beherrschen zu lernen. Je männlicher ein Organismus trainiert ist, um so rascher wird er in Gefahr die lähmenden Gefühle überwinden.»

Alle, die Mülly verehrten als Lehrer oder als Soldaten, erinnern sich heute, da sein Körper nicht mehr unter uns weilt, seines geistigen Testamentes, das immer eine Säule jeder militärischen Erziehung sein und alle Armee-Turnprogramme untermauern wird:

«Angriff und Verteidigung verlangen Naturen, die gewohnt sind, Furcht und Angst schnell und aktiv zu beherrschen. Das Grundprinzip des neuen Militärturnens ist daher in erster Linie ein psychologisches: ‚Zweckmäßige Beherrschung der Furcht.'» WM